Nr. 74.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,50 M., bei täglicher Bestellung in Bielefeld 1,60 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5981.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Donnerstag, 28. März 1907.

Historischer Kalender.

29. März: Gustav III., König von Schweden, an den ihm von Mörderhand beigebrachten Wunden gest. 1792. — Schlacht bei Oporto; Marschall Soult vernichtet die portugiesische Armee, 1809. — J. H. Voß, Dichter, gest. 1820.

Das tat ich für dich, — Was tust du für mich?

(Zum Karfreitag.)

Es hängt ein blutig Opferlamm
Auf Golgatha am Kreuzesstamm,
Das trägt all unsrer Sünde Not,
Das stirbt für uns den Sündertod.
Und in der schaurig dunklen Nacht
Tönt laut sein Ruf: „Es ist vollbracht!"
Vollbracht, was Gottes Zorn bezwingt,
Vollbracht, was uns das Leben bringt.
Doch eh sein Aug im Tode bricht,
Hör, was sein letzter Seufzer spricht:
„O sieh mich an und höre mich,
Das tat ich für dich!"

Die Sonne scheint, der Frühling lacht,
Auf Golgatha ist finstre Nacht.
„Du Menschenkind, du gehst dahin
Mit erdgewohntem, leichtem Sinn.
Siehst du nicht meine Pein und Qual,
Durchzuckt dich nicht ein greller Strahl?
Ein Strahl der Angst: wes ist die Schuld?
Ein Freudenstrahl ob Gottes Huld?
— Ich trage still den Dornenkranz,
Du wandelst in des Frühlings Glanz.
Ich liebe dich bis in den Tod,
Ich trage für dich Schmach und Spott,
Was tust du für mich? —

Ich will nicht Gaben, die vergehn,
Ich will nicht große Taten,
Nicht stolze Werke bei dir sehn,
Die hohen Geist verraten.
Nicht Gold und Silber, nur allein
Dein Herz gieb mir zu eigen,
So will ich mich vom Kreuzesstamm
Als Heiland zu dir neigen.
Die Sünde, die dein Herz beschwert,
Versenk in meine Wunden,
Da hat schon manches Sünderherz
Der Seele Heil gefunden.
All deine Liebe, Freud und Leid
Leg willig mir zu Füßen,
So wird am Kreuz auf Golgatha
Dir ewges Leben sprießen.
Ja, Leben, das den Tod nicht kennt,
Liebe, die unaufhörlich brennt;
Liebe, die durch das Leben geht,
Doch stets auf ewgem Grunde steht;
Laß dich des Kreuzes Luft umwehn,
So wirst du meinen Ruf verstehen:
„Das tat ich für dich! —
Was tust du für mich?"

Lisa Rolf.

Karfreitag.

Vor gut zwei Wochen haben wir das Gedächtnis eines Mannes gefeiert, dessen Persönlichkeit die Gefahr, sich im Menschenkultus zu verlieren, von vornherein ausgeschlossen erscheinen ließ. Der bescheidene Mann, der so wenig aus sich selbst machte, daß seine Freunde für die Sammlung und Aufbewahrung seiner Lieder haben sorgen müssen, weist uns so unmittelbar auf seinen hohen Gegenstand, auf den Gekreuzigten hin, daß wir ihm ohne weiteres das schöne Johannesbekenntnis in den Mund legen dürfen: „Er muß wachsen, ich muß abnehmen." „Mein Jesus ist meine Ehre, mein Glanz und helles Licht" — sein Leben und Singen hat's genugsam bewiesen.

Und nun Karfreitag im Paul Gerhardt-Jahr! Da werden noch häufiger als sonst die alten lieben Lieder erklingen, die aus der Tiefe einer kerndeutschen Christenseele geboren, mit ihren mächtigen Klängen uns immer wieder auf den Boden stellen, den dieser Tag uns weist: „Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut." Da darf und soll er uns noch einmal in besonderem Maße die Wohltat des selbstlosen Heroldsdienstes erweisen, zu dem ihn „der große Freund und Heiland seiner Seelen" gesandt hat. Was heute wieder das menschenvolle Gotteshaus durchklingt, was das Herz der christgläubigen Gemeinde schmerzlich und fröhlich zugleich bewegt, was die Seele des Zweiflers wie eine Erinnerung an bessere Tage durchzittert, das predigt uns sein treues, warmes Lied: Die ernste Karfreitagsfrage: „Wer hat dich so geschlagen?" und das schmerzliche Bekenntnis: „Ich, ich und meine Sünden", Nun, was du, Herr erduldet, ist alles meine Last" — das große Karfreitagswunder: „O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckst den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen", und den innigen Dank: „Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt". „Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint" — die heilige Karfreitagspflicht: „Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr", und die frohe Zuversicht: „Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut es ist mein Leben" — der ehrliche Karfreitagsentschluß: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinen Herzen ruhn", „Ans Kreuz will ich mich schlagen mit dir und dem absagen, was dir, Herr, nicht gefällt", „Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben", und die sehnliche Bitte: „Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin", „O gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei'"

Wohl dem deutschen evangelischen Christenmenschen, der solchem Herold des Gekreuzigten gern sein Ohr zur Aufnahme, seinen Mund zum Weitergeben solcher Predigten zu leihen bereit ist. Wohl jeder Gemeinde, in der er heute wieder seines Amtes waltet, ob er sich an die Christenheit wende: „O Welt, sieh' hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben!", oder emporschauen zum Hochaltar von Golgatha: „O Haupt voll Blut und Wunden — gegrüßet seist du mir!"

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 27. März.

Der Kaiser konferierte heute mit dem Staatssekretär v. Tschirschky. Von 11 Uhr ab hörte das Kaiserpaar in der Technischen Hochschule in Charlottenburg einen Vortrag des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Slaby über drahtlose Telegraphie und einen Vortrag des Professors Dr. Korn über elektrische Fernphotographie.

Die ‚Tribuna' meldet aus Rom: Eine leichte Unpäßlichkeit nötigt den Minister Tittoni, seinen Besuch bei dem Reichskanzler Fürsten Bülow um zwei Tage zu verschieben. Tittoni reist am Sonnabend morgen nach Santa Severa ab und kehrt am Montag abend nach Rom zurück.

Der französische Geschäftsträger machte gestern auf dem Auswärtigen Amte über Veranlassung und Zweck der zeitweiligen Besetzung von Udschda den aus Pariser Zeitungstelegrammen bereits bekannten französischen Regierungserklärungen analoge Mitteilungen. Bei Entgegennahme derselben bemerkte Staatssekretär v. Tschirschky, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die zunächst lediglich Frankreich und Marokko angehe. Frankreich habe den Fall nach Maßgabe seiner Interessen zu beurteilen. Es liege selbstverständlich im allgemeinen Interesse, Ausschreitungen gegenüber den Fremden in Marokko für die Zukunft vorzubeugen.

Die von der ‚Neuen Politischen Korrespondenz' verbreitete Notiz, daß Generalmajor v. Deimling in dem neu zu errichtenden Reichskolonialamt an die Spitze derjenigen Abteilung treten werde, „welche die Angelegenheit der Schutztruppen unter sich haben wird", beruht lediglich auf Kombination. Ueber die Stellenbesetzung in dem von den gesetzgebenden Körperschaften noch gar nicht bewilligten Reichskolonialamt ist selbstverständlich noch keinerlei Entscheidung getroffen. Die Beförderung des Oberst v. Deimling zum Generalmajor erfolgte aus Dienstaltersrücksichten. Seine Abberufung erklärt sich aus dem Umstand, daß für den Kommandeurposten der südwestafrikanischen Schutztruppe im Etat vom 1. April ab nur noch die Gehaltsbezüge eines Regimentskommandeurs vorgesehen sind.

*△ Zu den Gerüchten, die in der Presse über die Neubesetzung einiger Ministerstellen auftauchen, erfährt die ‚Deutsche Warte' aus wohlunterrichteten Kreisen, daß man mit Sicherheit annimmt, daß der Kultusminister v. Studt noch seinen Etat im Parlement vertreten und dann seinen Abschied nehmen wird. Sein Rücktritt würde also Ende April oder Anfang Mai zu erwarten sein. Im Zusammenhang hiermit stehen, wie angenommen wird, die Verhandlungen, die mit dem Oberbürgermeister Adickes aus Frankfurt a. M. seit längerem wegen Uebernahme eines Ministerpostens angeknüpft worden sind. Ob diese zu einem Resultat geführt haben, läßt sich bis jetzt noch nicht sagen, da über ein positives Ergebnis zurzeit noch nichts bekannt ist. Als wahrscheinlich kann man bezeichnen, daß entweder der Handelsminister Delbrück oder der Minister v. Bethmann-Hollweg an die Spitze des Kultusministeriums berufen werden, und daß Oberbürgermeister Adickes einen dieser dann frei werdenden Posten erhält. Etwas Positives läßt sich aber bis jetzt noch nicht feststellen. Die ‚Frankf. Ztg.' erfährt bestimmt, daß Herr Adickes in Frankfurt bleibt. Vom Kaiser sei er überhaupt in Berlin nicht empfangen worden.

Braunschweig, 26. März. Dem ‚Hann. C.' wird von hier geschrieben, daß heute vormittag zum ersten Namen von Prinzen genannt worden sind, die für das Regentenamt in Frage kommen könnten, aber nur ganz unmaßgeblich. Es bleibe nur zwischen zwei Prinzen die Auswahl bestehen: dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den das Gerücht nach wie vor als den begünstigten Anwärter des Regentschaftsrats bezeichnet, der nur dann dem Mecklenburger Herzog zu weichen hätte, wenn sich zeigte, daß seine einstimmige Wahl nicht durchzusetzen wäre.

Aus dem Auslande.

Prag, 26. März. Ueber den Besuch des Kaisers in Prag teilte der Bürgermeister in der Kommission zur Vorbereitung des Empfanges mit, der Kaiser werde am 10 oder 11. April kommen und zwölf Tage verweilen.

Wien, 26. März. Einige Blätter verzeichnen ein Gerücht, wonach König Alfons schwer leidend wäre. Man spreche offen davon, daß der König lungenleidend sei, und man beschäftigt sich bereits mit der Eventualität einer Regentschaft. Beim Empfange des Königs von Sachsen sei das schlechte Aussehen des Königs allgemein aufgefallen. Der König soll in der letzten Zeit schwere Krisen durch gemacht haben und Blut speien.

Paris, 26. März. Der in Lyon weilende Kunstmaler Curtis, ein Franzose, der im vorigen Monat Marakesch verließ, wendet sich entrüstet gegen die Verdächtigung des von ihm und allen vorurteilsfreien Europäern hochgeschätzten Deutschen Dr. Holtzmann. „Wahr ist", sagte Curtis, „daß unter allen Europäern die Franzosen den Marokkanern darum am wenigsten Sympathien einflößen, weil sie unklug in Worten und Handlungen ihre Absichten verraten. Wirklich gefährliche Gegner Mauchamps waren die Zauberer, die den Gläubigen die Heilmittel des Franzosen als Schickungen des bösen Feindes verboten. Holtzmann dagegen hielt sich von solchen Methoden stets fern, wenngleich Mauchamp als ständiger Korrespondent des chauvinistischen Tangerer Blattes ‚Dépêche du Maroc' sowie durch andere Agitationsmittel den Bestrebungen Holtzmanns und der deutschfreundlichen Kreise entgegenarbeitete. — General Lautey, hat dem Kommandeur des Spahi-Regiments Befehl erteilt, unverzüglich 100 Mann Kavallerie nach Udjda zu entsenden. Eine Batterie Artillerie und ein Bataillon Zuaven wird ebenfalls dorthin abgehen. Die französischen Kreuzer „Jeanne d'Arc" und „Lalande" sind auf der Reede von Tanger eingetroffen. Es wurden keine Salutschüsse gewechselt. Auch Spanien wird Kriegsschiffe nach Marokko senden. — Den Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß in Fez das Kasino der Offiziere der französischen Militärmission von Eingeborenen vollständig ausgeplündert sei.

Cherbourg, 27. März. Die vom Kriegsminister veranlaßte Ankündigung, daß infolge der Abschaffung der Marine-Geistlichkeit verschiedene Einrichtungsstücke des hiesigen Hospitals, wie Taufbecken, Monstranz usw. versteigert werden sollen, hat unter einem Teil der Bevölkerung lebhafte Entrüstung hervorgerufen.

Cherbourg, 27. März. An Bord des im Arsenal liegenden Torpedobootes 147 ereignete sich eine Explosion, durch welche mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Petersburg, 27. März. Als gestern zu dem von der Rechten in der Duma eingebrachten Antrag, betr. die Verurteilung der politischen Mörder, Minister-Präsident Stolypin das Wort ergreifen wollte, ließ der Duma-Präsident Golowin dies nicht zu. Heute wird nun amtlich mitgeteilt, daß Stolypin einen Brief an Golowin richtete, in dem er ausführt, daß die Minister nach dem Gesetz das Recht haben, in der Duma zu sprechen, wann sie wollen, und daß der Duma-Präsident ihnen vor allen anderen Rednern das Wort erteilen muß. Stolypin hat Golowin daran erinnert, um in der Zukunft Mißverständnisse vorzubeugen. — Der „Kadetten"-Führer Jollos wurde auf der Straße von einem Unbekannten erschossen. Dieser Mord ruft hier die größte Erregung hervor.

Rumänien. Am Dienstag stellte sich das neue Kabinett der Kammer vor. Ministerpräsident Sturdza forderte die Kammer und die Liberalen auf, der Regierung in der gegenwärtigen schweren Stunde zu helfen. Verschiedene ehemalige Minister sicherten der Regierung ihre Unterstützung zu. (Große Bewegung im ganzen Hause, Beifall auf den Tribünen.) Die Regierung unterbreitete dann Gesetzentwürfe betreffend Aufhebung der Fünffrancs-Steuer, der Weinsteuer und die Reform der Grundsteuer der Kleinbauern, sowie andere Gesetzentwürfe zugunsten der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Kammer nahm einstimmig sämtliche Gesetzentwürfe an.

Parteibewegung.

(Die Barthsche ‚Nation') stellt mit dem 1. April ihr Erscheinen ein und ihr Herausgeber gedenkt eine Zeitlang sich nach Amerika zurückzuziehen. — Der Freisinn wird mithin barsch los.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 28. März.

Hk (Der deutsche Handelstag) tritt am 9. und 10. April d. Js zu einer Vollversammlung zusammen. Am 9 findet im Anschluß an die Beratungen ein Festmahl statt, zu dem sich dem Vernehmen nach der Reichskanzler angemeldet hat. Auch der Kolonialdirektor Dernburg gedenkt dem

Festmahle beizuwohnen. Als Vertreter der Handelskammer zu Bielefeld nahmen an den Verhandlungen des Handelstages teil, die Herren: Gustav Bertelsmann, Kommerzienrat Wilhelm Böckelmann und Dr. Frhr. v. Ascheraden.

Hk (Eisenbahnverkehr.) Zu verschiedenen Anträgen, welche vom Vertreter der Handelskammer zu Bielefeld im Bezirkseisenbahnrat Hannover-Münster, Herrn Paul Delius bei der Königl. Eisenbahndirektion Hannover befürwortet worden sind, ist Herrn Paul Delius mitgeteilt, daß die Durchführung des 12 16 Uhr in Herford eintreffenden Personenzuges Nr. 221 nach Löhne nicht angängig sei, weil die Betriebsmittel dieses Zuges für den 12 30 Uhr von Herford nach Bielefeld verkehrenden Personenzug Nr. 222 verwendet werden müßten. Die Einstellung neuer Betriebsmittel für diesen Zweck könne bei dem zu erwartenden geringen Verkehr wirtschaftlich nicht gerechtfertigt werden. Die Späterlegung des Personenzuges Nr. 509 Altenbeken-Hannover zum Anschluß an den 5 45 Uhr eintreffenden Schnellzug Nr. 181 von Soest sei auch bei äußerster Beschleunigung des ersteren Zuges schon wegen der Lage des Schnellzuges Nr. D 32 und des Personenzuges Nr. 510 auf der eingleisigen Strecke Hameln-Himmighausen nicht angängig. Außerdem würden auch in Hameln die Anschlüsse an die festliegenden Personenzüge Nr. 533 nach Hildesheim und 436 nach Barntrup (Lage Bielefeld) verloren gehen und dadurch andere berechtigte Interessen geschädigt werden.

S. (Passionsgottesdienst.) In der Pauluskirche findet am Karfreitag abends 6 Uhr ein liturgischer Gottesdienst statt unter Mitwirkung des Kirchenchors. Der Chor singt: „O bone Jesu" aus Musica-sacra von P Palestrina und Paul Gerhardt'sche Dichtungen in Bachschen Tonsätzen. Herr Pastor Dr. Wessel hält die Ansprache.

-e- (Technischer Feuerwehrtag.) Am 12. Mai findet hier der technische Feuerwehrtag des westfälischen Verbandes statt. Mittags 12 Uhr Abmarsch zum Kaiser Wilhelmsplatz, woselbst die Uebungen bezw. Vorführungen der großen Leiter stattfinden. Hieran knüpfen sich dann um 1 Uhr die Vorträge an über: a) Besprechung über die stattgefundenen Schulübungen; b) Ausschaltvorrichtungen elektrischer Leitungen; c) Ueberdachen freistehender Leitern.

(Die nächste monatliche Stunde) findet Mittwoch, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Kolon Holtmann, Niederbornberg, statt. Klanbahnstation Lückinghof. Text: 1. Thessalonicher 2.

(Gymnasium und Realgymnasium.) Nach dem vom Herrn Direktor Dr. Herwig erstatteten Jahresbericht über das Schuljahr 1906/07 betrug die Schülerzahl bei Beginn des Winterhalbjahres 558 und am 1. Febr. d. J. 547. Darunter waren am 1. Febr. d. J. 453 Evangelische, 66 Katholiken, 26 Juden und 2 Dissidenten, 405 Einheimische, 133 Auswärtige und 9 Ausländer. Das neue Schuljahr beginnt am 16. April.

(Seinen Verletzungen erlegen) ist im städtischen Krankenhause der Dienstag nachmittag auf dem Neubau der Firma W. Eick in der Oehlmühlenstraße abgestürzte Schornsteinbauer.

m. (Wochenmarkt.) Am Charfreitag fällt der Wochenmarkt auf dem Siegfriedplatze aus. Auch Sonnabend findet daselbst kein Wochenmarkt statt. Der Wochenmarkt am Kaiser Wilhelmsplatz wird wie bisher am Sonnabend abgehalten.

m. (Gefunden) 1 braunes Damenportemonnaie inliegend eine goldene Damenuhrkette.

m. (Verloren) 1 Versicherungspolize.

m. (Eingeliefert) wurden 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener und 1 Person wegen Diebstahls.

m (Einen glücklichen Fang) machte die hiesige Kriminalpolizei in der Festnahme der Arbeiter Otto und Karl Sch., Goldstraße 10 Adolf S., Niedernstr. 28, Willi, Kesselstr. 2 und Aug. Fr., Am Damm 14, welche in den letzten Nächten mehrere Schaufenster eingedrückt und Schaukästen zertrümmert und daraus allerlei Nahrungs- und Genußmittel, Gold- und Silbersachen, sowie viele andere Gegenstände entwendet hatten. Sie sind überführt, die Spirituosen (Kognak und Liköre) beim Wirt Floßbeck, Arndtstraße, allerlei Eßwaren beim Kleinhändler Generotzky, Hazenbruchstraße, Gold- und Silbersachen beim Kaufmann Langendorf, mehrere Gegenstände wie Bürsten, Diamanten zum Glasschneiden beim Dekorateur B, Papenmarkt, entwendet zu haben. Die gestohlenen Getränke und Eßwaren hatten sie in der betr. Nacht zum Teil gleich verzehrt, zum Teil an allen möglichen Stellen, wie Hecken usw. und in Gehöften untergebracht, wo sie aufgefunden und beschlagnahmt worden sind. Die Gold- und Silbersachen hatten sie dem Färberlehrling J., Am Sparenberg 2, zur Aufbewahrung übergeben, welcher sie auf seiner Arbeitsstätte versteckt hielt und wo sie ebenfalls aufgefunden und beschlagnahmt wurden. Einer der Diebe gestand auch ein, dem Juwelier K. hier vor einigen Wochen sechs goldene Ringe gestohlen und jedem seiner Komplizen je einen geschenkt zu haben. Hoffentlich wird der Diebesbande durch eine empfindliche Strafe auf längere Zeit das Handwerk gelegt.

-a- **Bethel,** 27. März. (Am Karfreitag) werden die Friedhöfe stark besucht, es liegt in der Natur des Tages. Hier in Bethel sind die Schwestern- und Brüdergräber sehenswert. Außerdem wollen wir an zwei Ravensberger erinnern, welche hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben: Friedrich Wilhelm Heermann, geboren zu Werther 1800, gestorben in Sarepta 1882; und Heermanns Freund, Simon Ulrich Pöppelmeier.

Aus dem Kreise Herford.

♉ **Herford,** 28. März. (Maschinenhalle in Herford.) Die Maschinenprüfungsstation in Münster, welche im Jahre 1903 für den Bezirk des Minden-Ravensbergschen Hauptvereins eine Filiale und eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in der am Münsterkirchplatz gelegenen Maschinenhalle errichtete, ist den vielfach geäußerten Wünschen der Ravensberger und Lippischen Landwirte nachgekommen und hat mit dem 1. Januar d. J. eine Reparaturwerkstätte ebendaselbst eröffnet. Die Verwaltung der Maschinenhalle sah sich zu diesem Schritt genötigt, um den Landwirten, welche Maschinen aus der Halle kaufen, auch Gelegenheit zu geben, diese Maschinen durch rechtzeitige und zweckmäßige Reparatur für lange Zeit gebrauchsfähig zu erhalten. Es steht zu hoffen, daß die Einrichtung der Reparaturwerkstätte, die ebenso notwendig wie segensreich ist, sich bald ebenso bewähren wird im Interesse der Ravensberger Landwirte wie die Maschinenhalle selbst.

♉ **Herford,** 28. März. (Die Lesehalle) bleibt am Ostersonntag geschlossen.

♌ **Herford,** 28 März. (Ein Einbrecher) hatte es auf die Fabrikräume der Firma L Elsbach, Göbenstraße, abgesehen, er wurde jedoch von einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft gestört und ließ auf der Flucht eine lange Feile zurück. Einige Burschen hatten Schmiere gestanden.

‖ **Herford,** 28. März. (Nachtzug Herford Löhne.) Verschiedentlich schon ist der Antrag gestellt, den Nachtzug der 12.16 Uhr hier ankommt, bis Löhne zu führen. Jetzt ist dem Vertreter beim Eisenbahnrat in Hannover abermals der Bescheid zugegangen, daß die Durchführung des 12 16 Uhr in Herford eintreffenden Personenzuges Nr. 221 nach Löhne nicht angängig sei, weil die Betriebsmittel dieses Zuges für den 12 30 Uhr von Herford nach Bielefeld verkehrenden Personenzug Nr. 222 verwendet werden müßten. Die Einstellung neuer Betriebsmittel für diesen Zweck könne bei dem zu erwartenden geringen Verkehr wirtschaftlich nicht gerechtfertigt werden.

‖ **Herford,** 28. März. (Die Abänderungen der Wertzuwachssteuer,) welche das Stadtverordnetenkollegium beschloß, sind in der Magistratssitzung gutgeheißen worden. Die Zustimmung der Regierung wird jetzt unverzüglich nachgesucht.

㋡ **Herford,** 28 März. (Ein heller Kopf.) Auf dem Bahnhof in F. ist ein Assistent beschäftigt, der stets die Wagentüren eigenhändig zuschlägt. — Mein Freund Meier, mit dem zusammen ich neulich dort durchfuhr, schien das zu wissen, denn wie der Assistent an unsere Tür kommt, hat Meier den Riemen der Fensterscheibe zwischen die Türspalte geklemmt. Der Assistent ergreift die Klinke, holt aus und schlägt die Tür zu, wobei er „Vorsicht" ruft. Aber: bumm . . . ffit, prallt die Tür zurück. Er wiederholt das Manöver: „Vorsicht" bumm . . . . ffit. Die Tür fliegt wieder zurück. Da steckt er seinen Kopf in den Wagen und schreit wütend: „Die Finger weg!"

☽ **Herford,** 28. März. (Stadt-Theater.) Auf allgemeinen Wunsch finden an beiden Ostertagen noch Vorstellungen statt. Die Herren Sandorff, Dir. Steinert, Norvilius, Steffen und einige Gäste aus Bielefeld, sowie die Damen Groß, Steinert, Steffen und ebenfalls Gäste aus Bielefeld werden darin auftreten. Die geplante Opernsaison mußte unterbleiben, weil es unmöglich war, ein gutes Personal zusammen zu stellen.

● **Herford,** 28. März. (Präparanden-Anstalt.) Anmeldungen werden noch bis zum 9 April angenommen.

⊙ **Enger,** 27. März. (Fortbildungsschule zu Enger.) Das erste vollständige Schuljahr unserer Fortbildungsschule erreicht mit diesem Ostern seinen Abschluß. Die Versetzung des Leiters Herrn Lehrer Neuhaus nach Herford hatte eine neue Besetzung der Unterrichtsstunden zur Folge. Während Herr Lehrer Fischer die erste und Herr Lehrer Schröer die zweite Klasse übernahmen, wurde der Zeichenunterricht Herrn Lehrer Kleineberg übertragen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug im vergangenen Schuljahr 104. Unter den 20 Berufen war der der Tischler mit 25 Lehrlingen am stärksten vertreten. Die Zahl der hauptsächlich mit dringender Arbeit entschuldigten Fehlanzeigen stieg vor Weihnachten beträchtlich. Während sich im vorigen Jahre 32 Schüler an dem Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule beteiligten, hatten wir in diesem Jahre nur 15. Es wurde Montags und Donnerstags von 5 bis 7¼ Uhr unterrichtet, statt von 5 bis 8 Uhr, und es hat sich die Kürzung der Unterrichtsstunde auf 45 Minuten bewährt. In landwirtschaftlicher Naturkunde wurde die Viehzucht behandelt. Möchten doch obige Zeilen dazu beitragen, daß wir im nächsten Herbst wieder eine gutbesuchte ländliche Klasse einrichten können.

♃ **Spenge,** 27. März. (Standesamtsstatistik.) In der Zeit vom 11. bis zum 23. März d. J. wurden auf dem hiesigen Standesamt 5 Geburten und 3 Sterbefälle angemeldet. In derselben Zeit fanden 2 Eheschließungen statt.

♃ **Bardüttingdorf** bei Spenge, 27. März. (Amtsvertreter.) Der Kolon Mönk hierselbst wurde zum Amtsvertreter gewählt.

Quernheim, 27. März. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Kolon Bösch und Frau feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit.

‖ **Quernheim,** 27. März. (Die alte, nach der Sage etwa 800jährige Linde) vor der hiesigen Kapelle, an welche sich allerlei Legenden knüpfen, hat unter den Winterstürmen derart gelitten, daß sie zusammen zu stürzen droht. Es wäre sehr zu wünschen, daß behördlicherseits Anordnungen zur Erhaltung dieses alten Naturdenkmals getroffen würden.

‖ **Gohfeld,** 27. März. (Obstbaumschädlinge.) Im Sommer oder Herbst d. Js. veranstaltet der Obstbauverband für Westfalen und Lippe einen eintägigen Kursus zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, speziell Blutlaus, und zwar unentgeltlich. Allen Obstbaumzüchtern kann deshalb die Teilnahme an dem Kursus nur empfohlen werden.

Löhne, 27. März. (Post.) Die Verwaltung des in ein Postamt 1. Klasse umgewandelten Postamts Löhne, Bahnhof ist laut ‚Bünd. Tgbl.' dem Herrn Postinspektor Hentrich aus Rücklinghausen unter Ernennung zum Postdirektor übertragen worden.

‖ **Löhne** (Bahnhof), 27. März (Das Fest der goldenen Hochzeit) feiern am 29. d. Mts. die Eheleute Schneidermeister Karl Fischer hierselbst.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 28. März. (Neuer Verein) Wie dem ‚M. L. Krsbl.' mitgeteilt wird, hat sich im vorigen Monat in Barkhausen (Kreis Minden) unter dem Namen „Evangelischer Verein Frauenhilfe" ein Verein gebildet, der hauptsächlich den Zweck hat, durch Anstellung von Diakonissen und andern geeigneten Pflegerinnen, sowie unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder eine geregelte Kranken- und Armenpflege in der Gemeinde sicherzustellen. Seit Beginn dieses Jahres ist von dem Verein bereits eine Gemeindepflegerin angestellt. Die Mittel für ihre Unterhaltung, sowie für die sonstigen Bedürfnisse der Krankenpflege werden durch freiwillige Gaben der Gemeindemitglieder aufgebracht.

Minden, 28. März. (Kreistag) In seiner am Dienstag dieser Woche abgehaltenen Sitzung genehmigte der Kreistag die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1905 in Einnahme mit 514 902 Mark, in Ausgabe mit 388 904 Mk. und erteilte dem Rechnungsführer Entlastung. Der Voranschlag der Kreiskleinbahn Minden-Uchte wurde in Einnahme und Ausgabe mit 16 000 Mark angesetzt, der Voranschlag der Kreiskleinbahn Minden-Lübbecke, die wohl zum 1. Mai eröffnet wird, in Einnahme und Ausgabe auf 141 000 Mk. (Zur betriebsfertigen Herstellung und Ausrüstung der im Bau begriffenen Teilstrecke Eickhorst Lübbecke sind vom Staat und Provinz je 180 000 Mk. als Darlehn bewilligt.) Der Voranschlag des Kreishaushalts wurde in E. und A. mit 544 100 Mk. angenommen; ein Antrag auf Ermäßigung des Kreissteuerzuschlages von 30 auf 25 Prozent abgelehnt An 3 Gemeinden wurden als Beihilfen zu Wegebauten ca 1600 Mark bewilligt; die Gehälter der Kreischaussee-Aufseher wurden auf 2200 Mk. erhöht, die der Wärter von 50 auf 60 Mk. monatlich. Für den Bau eines Industriegleises der Kleinbahn in der Friedrich-Wilhelmstraße zum Anschluß an die dortigen Fabriken wurden 63 500 Mk., für Einrichtung des Dreischienensystems am Uebergabe-Bahnhof 9500 Mk. bewilligt.

Freund Spenser.

Skizze von K. Wesser.

Die Stutzuhr auf dem Kaminfeuer holte langsam zum sechsten Schlage aus! In demselben Augenblick fuhr eine schlanke Frauengestalt, die im bequemen Lehnstuhl geschlummert haben mochte, wie elektrisiert in die Höhe und klingelte nach Licht. Sie rieb sich die Augen und strich mit der Hand ein paar Mal durch das lockige Haar, das an den Schläfen einen leichten grauen Schimmer hatte — dann zog sie die schwarze Emailleuhr aus dem Gürtel und verglich sie mit der, deren Klang sie soeben emporgeschreckt hatte. Sie stimmten genau überein!

Noch ein paar Minuten und ihr alter Jugendfreund, der Oberstleutnant Wedekindt, würde draußen seinen Säbel abschnallen und mit tiefem, behaglichem Lachen am Teetisch Platz nehmen. Sieben Jahre war er nun schon zur Dämmerstunde ihr täglicher Gast! Die gemeinsamen Jugenderinnerungen wurden wieder lebendig und mit ihnen die bunten Bilder ihrer Elternhäuser, die mit den Gärten aneinander gegrenzt hatten. Manchmal auch — wenn das rote Licht der hohen Standlampe auf ihren altgewordenen Gesichtern einen verjüngenden Rosenschimmer malte — jener kurze, selige Lenz, der keinen Sommer hatte, sondern nur einen unbarmherzigen Winter, der Knospen und Triebe erfrieren ließ. Sie waren beide Offizierskinder vermögensloser Eltern, und als sie wußten, wie lieb sie sich hatten, ließ er sich nach Memel versetzen, und sie ging ins Ausland. Die alte Episode, daß sie nicht heiraten konnten, weil sie zu arm waren.

Nur etwas war bei ihnen anders, als es gewöhnlich zu sein pflegt — Das starke, lebensfähige Wollen, das sie nicht zu verbitterten Menschen werden ließ — an dem sie sich vielmehr hochrangen, jeder gemäß der eigentümlichen Begabung seines reichen Innenlebens. Er kam nach ein paar Jahren auf die Kriegsakademie, und sie zwang nach dem Tode der Mutter dem Vater die Erlaubnis zum medizinischen Studium ab. Das war damals noch etwas Ungeheuerliches. Jetzt freilich — nach fünfzehn Jahren — würde man lächeln, wenn man von dem Sturm hörte, den ihr Entschluß in der kleinen Garnisonstadt heraufbeschwor. Sie war sich der Schwierigkeiten und Opfer, die sie ihrem Beruf würde bringen müssen, voll bewußt Aber ihr war es heiliger Ernst! Nicht Spielerei sollte es sein — nicht bahnbrechende Mode, sondern ihr zur Befriedigung des inneren Lebensdranges verhelfen, der begehrte, dienen und nützen zu können. Sie wurde nach fünf Jahren in Zürich zum Doktor promoviert — drei Wochen später starb ihr Vater, und sie gründete mit Hilfe eines geliehenen Kapitals im Norden Berlins eine Frauenklinik.

Das war nun zehn Jahre her. Der damalige Major Wedekindt hatte — bald nach seiner Versetzung in die deutsche Reichshauptstadt — den Weg zu ihr gefunden — deren Namen von ärztlichen Autoritäten mit warmer Anerkennung genannt wurde. Mit ihren Wünschen meinten sie vollständig fertig zu sein — und so wuchs aus der gestorbenen Hoffnung das junge Reis der Freundschaft hervor. —

Fräulein Dr. Adelheid Menert ging unruhig auf und ab — wo er nur blieb, bald ½7 — und um 8 Uhr mußte sie den letzten Inspektionsgang durch die Klinik machen. Endlich — sein Schritt. Sie ging ihm bis zur Tür entgegen und hob in scherzhafter Drohung die Hand. „Unpünktlichkeit, mein lieber Freund, ist der erste Gehorsuch auf dem Wege, der zum Vergessen der alten, lieben Gewohnheiten führt."

Er neigte sich schweigend über ihre Hand und zog sie an die Lippen.

„In meinem Falle bedeutet sie etwas anderes, Adelheid — wissen Sie, wie einem Menschen zumute ist, der lange geträumt hat und eben jetzt — vielleicht noch zur rechten Zeit — von einem Freunde aufgeweckt ist."

Sie sah erstaunt in sein Gesicht, auf dem die Röte der Erregung lag und schüttelte den Kopf.

„Sie sprechen in Rätseln, Wedekindt, wer war der Freund, und aus welchem Traum hat er sie erweckt?"

„Spenser war's," sagte er wehmütig, „Professor Traugott Spenser, an den Sie sich doch auch noch erinnern müssen, des Gymnasialdirektors hochaufgeschossener Aeltester der uns an Winterabenden aus der Odyssee vortrug —."

Adelheid neckte: „Natürlich und der als Belohnung Ihr Frühstück und meinen Geburtstagskuchen einheimste — der ewig Hungrige, der stets aussah, als trüge er die Kleider eines andern —."

„Derselbe," sagte der Oberstleutnant und sah sie scharf an, „und dieser unpraktisch Mensch, der stets einsam in seiner Ideenwelt hockte, der fand etwas heraus, Adelheid, wozu es bei mir nicht langte — wissen Sie — was?"

Sie lächelte fein. „Ich wußte niemals,

Porta, 27. März. (Der Bismarckbund) hält, wie schon mitgeteilt wurde und nochmals in Erinnerung gebracht wird, am 1. April im Hotel „Kaiser Friedrich“ in Hausberge die Hauptversammlung ab, der um 3¼ Uhr ein Aufstieg zur Bismarcksäule vorangeht. Abends wird ein Höhenfeuer angezündet.

x. **Rehme**, 27. März. (Christliche Versammlung.) Am 2. Ostertage, 3 Uhr nachmittags findet in der Schule zu Bruch Niederbecksen die christliche Versammlung statt. Freunde christlicher Gemeinschaft sind willkommen.

-g- **Schlüsselburg**, den 27. März. (Störungen durch Hochwasser.) Seit langem ist die eine Hälfte der hiesigen Kirchengemeinde Wasserstraße nicht so oft durch Hochwasser der Weser von den Gottesdiensten in Schlüsselburg ausgeschlossen worden als während des verflossenen Winters. Besonders war das am Weihnachtsfest empfindlich. Auch die am Palmsonntage vonDort konfirmirten Kinder, welche schon tagszuvor über die Weser gebracht wurden und in Schlüsselburg übernachteten, haben ohne ihre Eltern und Angehörigen ihre Konfirmation feiern müssen.

Aus dem Kreise Halle.

Versmold, 23. März. (Neue Orgel.) In der evangelischen Kirche wurde heute nach eingehender Prüfung und Begutachtung durch den Sachverständigen Herrn Kantor a. D. Pleitner aus Bielefeld die neue Orgel abgenommen. Dieselbe ist, wie das ‚Hall. Krsbl.‘ berichtet, mit allen Errungenschaften der modernen Technik ausgestattet und besitzt beispielsweise in dem „automatischen Piano Pedal“ eine äußerst zweckmäßige Einrichtung, die zur Zeit in Westfalen noch einzig dasteht. Der Antrieb des Gebläses erfolgt durch einen Elektromotor, der an das hiesige Elektrizitätswerk angeschlossen ist. Vor allem aber zeichnet sich die neue Orgel aus durch den hervorragend schönen Klang sowohl der einzelnen Register wie des ganzen Werkes.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 25. März. (Der Branntwein!) Die Frau des Pflasterers B. wurde in Horstmar in ihrer Wohnung als Leiche aufgefunden. Eine Schüssel mit noch etwa ¼ Liter Branntwein stand neben ihr. Der Kutscher einer Brennerei, der die Leidenschaft der Frau nicht kannte, hatte nach der ‚Rh.-W. Ztg.‘ ein Faß Schnaps in gewohnter Weise für einen Dritten zum Abholen an dem Hause abgeladen. Die Frau hatte alsdann das Faß geöffnet und von dem Inhalt so viel zu sich genommen, daß sie ihre Leidenschaft mit dem Tode büßen mußte.

Münster, 26. März. (Bauernverein.) In der heutigen Vorstands- und Ausschußsitzung des Westf. Bauernvereins erstattete Generalsekretär Dr. Kellermann den Jahresbericht: In den letzten 5 Monaten hat das Bauamt infolge der intensiver gewordenen Viehhaltung nicht weniger als 122 Bauaufträge (Neubauten, Umbauten usw) zu erledigen gehabt. Die Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wies in der zum Bericht stehenden Periode einen so großen Umsatz auf, wie in gleichen Zeiträumen nie zuvor. Der Wert dieses Umsatzes erreichte eine Höhe von 450000 bis 475000 Mk. Auch die Filialen in Hagen und Herford sind in günstigster Weiterentwicklung begriffen und haben zum Teil die ihnen gewordenen Aufträge kaum bewältigen können. Was die bei der Station hier in Münster eingerichteten Fach- und Lehrkurse angeht, so wurde auch mit dieser Einrichtung ein voller Erfolg erzielt, und sämtliche Plätze waren während der Kursusdauer fortwährend besetzt. Das Forstamt, das von seiten der interessierten Landwirte auffallender Weise noch immer nicht in wünschenswertem Maße in Anspruch genommen wird, hat seit seinem Bestehen doch im ganzen schon 430 mehr oder weniger umfangreiche Außenarbeiten ausgeführt. Der Haftpflicht Versicherungsverein mit heute 12880 Mitgliedern hatte eine Einnahme von 101500 Mk und leistete Schadenersatz in Höhe von 26000 Mk. Sein Reservefonds ist auf die stattliche Summe von 350000 Mk. angewachsen. Eine gleichermaßen erfreuliche und in jeglicher Beziehung zufriedenstellende Entwicklung hatte das Genossenschaftswesen des Vereins.

Gelsenkirchen, 26. März (Oberrealschule.) Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat genehmigt, daß die Realschule hierselbst zu einer Oberrealschule ausgebaut und zu Ostern d. J. die Obersekunda eröffnet werde.

Soest, 26. März. (Der Verband der Vereine für Geflügelzucht) in Westfalen und Lippe hat, einer Anregung des „Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien“ folgend, einen Transport von Zuchthühnern für Ostafrika in die Wege geleitet. Die westfälischen Züchter stellten 65 Zuchttiere guter Rassen zur Verfügung. Futter, Einstreu und Medikamente wurden von bekannten Firmen geliefert. Die Tiere sind jetzt schon unterwegs und werden Ende April in Ostafrika eintreffen, wo sie dem Sanatorium Wugiri überwiesen werden.

Soest, 25. März. (Abiturienten-Prüfung) Am Sonnabend fand die Abiturienten-Prüfung am hiesigen Archi-Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats D Tauer-Münster statt. Von 13 Oberprimanern bestanden nur 9.

Bad Sassendorf, 25. März. (Die Kinder Heilanstalt) in Bad Sassendorf konnte heute vom Landwirt Lohmann ein 10½ Morgen großes Grundstück Die Anstalt beabsichtigt dieses Grundstück mit einem gelegeneren des Herrn von Bockum-Dolffs-Sassendorf auszutauschen und wird dann auf dessen Grundstück eine zweite Kinderheilanstalt speziell für Knaben, errichtet werden.

Dortmund 27. März (Unterweisung im Jen Jitsen,) dem viel genannten japanischen Verteidigungsverfahren, werden in Zukunft auch die Teilnehmer der von den Städten Dortmund Gelsenkirchen, Bochum und Hagen gemeinschaftlich unterhaltenen Polizeimannschaftsschule erhalten.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Helpup, 26 März. (Eisenbahnunfall.) Gestern abend fuhr der von Bielefeld kommende Zug laut ‚Lipp. T. Z.‘ in Osterheide gegen das Gespann des Mühlenbesitzers B. Hierbei wurde das Pferd eine kurze Strecke fortgeschleudert und erlag nach einer halben Stunde seinen Verletzungen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert Herr B kam mit dem Schrecken davon. — Hoffentlich wird auch hier bald eine Schranke angebracht.

Vermischtes.

Halle a. S., 27. März. Angesichts der Burg Giebichenstein auf dem Burgschenkenfelsen soll am Sonnenwendtage dieses Jahres ein 15 Meter hohes Bismarckstandbild enthüllt werden, und zwar hat der ausführende Künstler Bildhauer Jackisch dabei an die Gestalt eines Rolands gedacht.

Köln, 25 März Das Hochwasser geht im gesamten Rheinstromgebiet derart zurück, daß die Schiffahrt auf den Nebenflüssen sowie der Fährbetrieb auf dem Rheinstrom wieder aufgenommen werden konnte.

Wattenscheid, 26. März. Heute morgen starb unter entsetzlichen Schmerzen infolge Verbrühung das 15 Monate alte Töchterchen des Bergmanns Aug. Kohl aus der Moltkestraße. Die Mutter hatte ein Faß heißen Wassers auf den Stuhl gestellt. Während sie sich entfernt hatte, riß das Kind das Faß über sich.

Rauheim (Kreis Groß Gerau), 28. März. In dem Bereiche des für die Wissenschaft wichtigen sogenannten „Rauheimer Gräberfeldes“ wurden nach der ‚Rh.-W. Ztg.‘, soeben Gräber aus der La Tène Zeit aufgedeckt. Die wohlgehaltenen Skelette befinden sich in hockender Stellung. Auch die üblichen Zutaten der Gräber (Gefäße usw.) wurden wohlerhalten vorgefunden. Die Nachgrabungen werden unter sachgemäßer Leitung des Denkmalspflegers Gieß fortgesetzt. Sämtliche Funde kommen in das Darmstädter Landesmuseum.

Kassel, 27. März (Hann. C.) Der heutige Vormittagszug der Main-Weserbahn ist beim Einlaufen in den Bahnhof Wilhelmshöhe infolge Versagens der Luftbremse auf den Prellbock aufgerannt. Sämtliche Passagiere wurden durcheinander geworfen, wodurch drei Personen Verletzungen davontugen. Auch die Lokomotive und der Prellbock wurden beschädigt.

Duisburg, 27 März. Der 67jährige Buchhändler Ewich und seine Frau stürzten sich in den Rhein. Das Ehepaar lebte in guten Verhältnissen. Die Ewichsche Buchhandlung ist die bedeutendste Buchhandlung am der Stadt.

Bremen, 27. März. Der Norddeutsche Lloyd hat auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ einen großen Passagier- und Frachtdampfer in Auftrag gegeben Der Dampfer soll ein Deplacement von 27 0000 Tons, eine größte Länge von 186 Metern und Maschinen von 15000 Pferdekräften erhalten. Durch große Breite des Dampfers soll eine besondere Geräumigkeit der für 500 Kajüts nod 300 Zwischendecks-passagiere sowie 400 Mann Besatzung berechneten Wohnräume erzielt werden. Die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers soll 17 Knoten betragen.

London, 26. März. ‚Daily Chronicle‘ meldet aus Chicago: Die Leiter der westlichen Eisenbahnen bleiben ebenso entschlossen gegen die Bewilligung eines 12prozentigen Lohnzuschlages, wie die Angestellten bei ihrer Forderung. Da das Ultimatum der Streikenden nur noch wenige Tage für eine Entscheidung läßt, befürchtet man, daß der ganze Westen binnen kurzem sich inmitten eines riesenhaften Eisenbahn-Ausstandes befinden werde Die Bahnleiter sandten Depeschen an Pierpont Morgan, Hariman und Hill, in denen sie dieselben aufforderten, ihren Einfluß aufzubieten, um den Streik abzuwenden.

Thun, 27. März. Im Prozeß Leontiew war die Verhandlung vom heutigen Vormittag durch die Anklagerede des Staatsanwalts ausgefüllt. Der Staatsanwalt schloß damit, daß er ausführte, die Verhandlungen hätten den Beweis erbracht, daß die Angeklagte den Mord vorsätzlich und mit Vorbedacht ausgeführt habe, sie habe sich keine Mühe gegeben, sich über die Identität der Person des Opfers zu vergewissern. Die Tat sei um so ungeheuerlicher, als die Angeklagte die weitherzige Gastfreundschaft mißbraucht habe, welche die russischen Revolutionäre und Studierenden in der Schweiz genießen. Hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit seien die Schlüsse der Gutachter zu weitgehend, eine erbliche Belastung sei nicht nachgewiesen; man müsse den Argwohn hegen, daß der Einwand der Geisteskrankheit seinerzeit in Petersburg von den Eltern als Mittel gewählt worden sei, um die Tochter vor der Verurteilung zu schützen und aus dem Gefängnis zu reiten. Der Irrtum in der Person sei für die Beurteilung der Tat unwesentlich und komme als mildernder Umstand auch nach dem Bernischen Strafgesetz nicht in Betracht, um statt auf vorbedachten Mord auf fahrlässige Tötung oder Mordversuch zu erkennen.

Briefkasten.

Dreißigjähriger Abonnent in Dortmund. Sie haben Recht, hier im Ravensberger Lande liegt, Gott sei Dank, keine Veranlassung vor, die Landeskirche zu verlassen. Daß es bei Ihnen in Dortmund traurig aussieht, ist ja offenkundig und es ist in der Tat ein schreiender Mißstand, wenn, wie Sie schreiben, die Leute in St Reinoldi nicht mehr wissen, was sie glauben sollen, weil nicht in einem Geiste gepredigt wird Es ist auch klar, daß die Katholiken erfreuen werden, was dort gesät wird. Wir meinen aber, daß man der Kirche jedenfalls nicht den Rücken kehren darf, so lange in der Gemeinde überhaupt noch gläubige Prediger im Amte stehen. Vielmehr sollen die gläubigen Gemeindeglieder diesen gläubigen Pastoren den Rücken stärken und den Kampf gegen den Unglauben wo möglich mit Nachdruck so führen. Auch unserm trefflichen Konsistorium in Münster sind sie das schuldig Von Ihrer Mitteilung, daß am letzten Sonntag in Dortmund ein freireligiöser Verein gegründet worden ist, nehmen wir mit Interesse Kenntnis

Die Rechtsberatungsstelle

des

Hauptarbeits-Nachweises Bielefeld

Zimmerstraße 19I

ist für Unbemittelte jeden Werktag geöffnet.

Sprechstunden: Vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr.

Auf Fragen in allen Rechts- und Verwaltungssachen mit Ausnahme solcher, welche das Strafrecht und Strafprozeßrecht betreffen, wird unentgeltlich Auskunft erteilt. Für Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art wird eine geringe Schreibgebühr erhoben.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 28. März 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Nr. 81.

Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 3 °C.

Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 6 °C.

Barometer 763 mm.

Wind Nord-West Himmel: heiter

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet in der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 48.

	Hannov. Durchschn. am 25./3.	Essen am 25./3.	Essen am 25./3.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	48—49	48—49	46—47
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	40—42	40—42	0—42
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—37	35—36	34—36
d) gering genährte jeden Alters	—	30—32	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	44—46	44—46	44—45
b) vollfleischige jüngere	37—39	37—39	38—39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—33	31—33	31—33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	42—44	42—44	44—45
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	37—39	38—39	38—40
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	31—35	34—35	34—35
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	26—29	26—28
Kälber.			
a) Doppellender	79 69	—	75—76
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	54—60	57—59	59—61
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	40—46	53—56	55—58
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	48—52	45—53
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	39—40	42—44	41
b) ältere Masthammel	36	—	
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	29—31	27—29	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	53—54	55	55
b) fleischige	50—52	52—54	52—54
c) gering entwickelte sowie Sauen	47—48	48—51	46—50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Neuste Nachrichten.

Wien, 28. März. Die neue rumänische Regierung hat sofort nach ihrem amtlichen Antritt nach den bestehenden Verordnungen die Zensur über die abgehenden Telegramme verschärft und sogar die nach auswärts gehenden Telegramme unter Kontrolle gestellt.

Paris, 28. März. Eine Schwadron Spahis erhielt soeben Befehl, sich als Vortruppe von Oran über Tlemcen und Lalla Marnia nach Udschda zu gehen. In Lalla Marnia konzentrierte sich mittlerweile die aufgebotene Infanterie und Geschützabteilung, denen auch Reiter beigegeben sind. Von Tlemcen ist gestern vormittag eine Batterie Artillerie nach Lalla Marnia aufgebrochen. Ein Bataillon Zuaven wird auch dorthin abgehen.

Czernowitz, 28. März. Die neuesten Meldungen aus der Wallachai lauten entsetzlich. Die Bauern liefern dem Militär förmliche Schlachten, massakrieren die Soldaten und schänden ihre Leichnahme in unmenschlicher Weise. Im Bezirk Dolj steckten sie den Gutshof Beilestie in Brand. In Vlasca wurden bei einem Zusammenstoß 2 Offiziere und 300 Bauern getötet und ebensoviele verletzt. Die Zahl der insgesamt Getöteten ist vorläufig noch nicht abzuschätzen. In Galatz ist die Lage sehr bedrohlich. Die Hafenarbeiter fraternisieren mit den Bauern. Der Präfekt erteilte den Auftrag, für drei Tage die Geschäfte zu sperren. Die Panik der Bevölkerung ist ungeheuer. Angesichts der traurigen Lage des Landes kam es gestern in der Bukarester Kammer zu lebhaften Scenen zwischen Liberalen, Konservativen und Julimisten. (Hoffentlich wird die Lage zu schwarz geschildert.)

---

wos Traugott Spenser wollte oder dachte und — das hat sich nicht geändert.“

„So will ich's Ihnen sagen, Adelheid“, meinte er leise, aber Sie müssen mir Ihre Hand geben und mich ansehen. „So — als ich ihm von unserer Freundschaft erzählte — und davon, wie unentbehrlich Sie mir geworden sind, da setzte er sein Glas hin und starrte mich an. „Weshalb heiratet Ihr euch eigentlich nicht,“ polterte er heraus und sah mich ordentlich feindselig an. „Ich wüßte wirklich nicht zwei Hälften, die so zusammen paßten wie du und sie — denn die Freundschaft gibt noch lange kein Ganzes.“

Adelheid war dankelrot geworden. „Wedekindt,“ sagte sie, und wie leiser Schmerz klang es durch ihre volle Stimme, „mußte das sein?“ — Glauben Sie mir, Unausgesprochenes tut niemals weh — das ist wie der Schatten lieber Verstorbener, der zum Raritätenschatz des verflossenen Jugendglücks gehört — wenn's aber in Worte übersetzt wird, zerfliegt die alte Kostbarkeit.“

Er war aufgestanden und nahm ihre beiden Hände, „und warum soll das, was Spenser sagte — was unbewußt die ganzen Jahre hindurch in unsern Seelen geschlummert hat, nicht zur Wahrheit werden können?“

„Weil wir darüber alt geworden sind, Wedekindt.“

„Ist das der einzige Grund, Adelheid, soll das Alter nicht das Recht haben, sich ein Glück, das die Jugend nicht gewähren konnte, zu nehmen?“

Sie sah ihm tief in die Augen.

„Das wohl — aber ich stelle eine Gegenfrage — hat mein Wirkungskreis, die Wesen, denen ich Arzt und Freundin geworden bin, nicht einen Anspruch auf mein ferneres Leben?“

„Nein,“ sagte er fest, und in seinen Augen glomm langsam ein Strahl der alten, heißen Liebe auf Ich besitze ein älteres Recht als jene, und das mache ich heute geltend mit dem Anspruch auf Sie, der keine Zurückweisung duldet.“

Sie schwieg noch immer — nur ihre großen, klugen Augen spiegelten den Kampf wieder, der in ihr arbeitete

Da nahm er sie in die Arme und küßte ihren Mund.

„Weißt du, Adelheid, was in der Bibel steht? — Du sollst Vater und Mutter verlassen und deinem Manne anhangen, — und ich füge hinzu: und deinen Beruf und die Menschen verlassen, die dich brauchen — denn sie alle finden einen Ersatz für dich — nur ich nicht.“

Da hob sie langsam ihr schmales, stilles Gesicht aus seinen Armen und legte ihre Wange an sein Haupt. —

„Ja,“ sagte sie leise, „Spenser hat recht — ich will dein Weib werden.“

Herforder Bank.

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

Aktienkapital Mark 13,500000
Reserven „ 3,150000

Zum bevorstehenden Quartalswechsel halten wir uns zur Belegung von **Depositengeldern** empfohlen.

Die Zinsvergütung beträgt zur Zeit **4%** bei sechsmonatiger Kündigung.

Zum Wohnungswechsel:

Gardinen

Stoffe für Zug-Rouleaux

(auch abgepasste)

Blenden

in feinster Auswahl, billigst

A. Echternkamp,

Stiftberg **HERFORD** Stiftberg.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Herford vom 18. bis 23. März 1907.

Geburten:

Söhne: Materialausgeber Karl Korfesmeyer. Kistenarbeiter Friedrich Schwagmeier. Kolon Heinrich Seeger. Zigarrenarbeiter Adolf Schmidt. Schuhmacher Wilhelm Vogelsang. Zuckerarbeiter August Schroeder. Maler Hermann Knopf. Zimmermann Wilhelm Heidbrink. Kaufmann Hermann Herzfeld. Schlosser Heinrich Kaiser. Maschinist August Euscher. Schuhwarenhändler Heinrich Lange Fabrikarbeiter Wilhem Fasse Kaufmann Hermann Schröder. Arbeiter Heinrich Tappe. Schlossermeister Wilh. Quante. Handlungsgehilfe Wilh. Kauert Bahnschaffner Heinrich Spilker. Maurer August Beckmann. Arbeiter Karl Haroth.

Töchter: Tischler Hermann Söte. Polizei-Sergant Ludwig Schultz. Kreis-Chausseeaufseher Friedrich Zander.

Aufgebote:

Maschinenzeichner Alfred Bielau und Luise Pörschke. Schuhmachermeister August Pieper und Emma Foeste. Packer Otto Lamprecht und Martha Mill. Lokomotivheizer Waldemar Heckmann und Adelheid Brinkmann Bahnarbeiter Heinrich Eickhoff und Fabrikarbeiterin Anna Bode. Buchhalter Wilhelm Hüttner und Marie Grevemeyer. Reisender Gustav Brand und Pauline Hebrok. Kutscher Otto Dzulko und Johanne Stakelbeck. Kartonnagegehülfe Heinrich Griese und Minna Hupe. Dachdecker Otto Loessler und Plätterin Charlotte Steffen.

Eheschließungen:

Bäcker Karl Quade und Minna Wehmeyer. Konditor Julius Hamptker und Anna Spreen. Landwirt Dietrich Salmonn und Pauline Linnenbrügger. Kaufmann Hermann Grüne und Johanne Siekmann. Handarbeiter Friedrich Strunk und Emilie Droege. Kaufmann Karl Bückendorff und Johanne Siemonsmeyer Schneider Heinrich Tiemann und Anna Gößling. Knecht Friedrich Lambracht und Fabrikarbeiterin Auguste Griffel. Tischler Heinrich Behring und Anna Eikmeier.

Sterbefälle:

Grete Sprekelmeier, 4 Monat. Invalide Konrad Stilwald, 76 Jahre. August Hilden, 1 Tag. Willi Heidbreder, 4 Jahre. Else Korte, 2 Monat Ehefrau Auguste Linnemann, 40 Jahre Witwe Henriette Gellert, 77 Jahre. Alwin Oldemeier, 13 Jahre. Landwirt Heinrich Volmer, 70 Jahre Ferner 1 Totgeburt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 30. März d. Js. sind die **städtischen Dienststellen und Kassen** ausschließlich der **Stadtsparkasse**, welche die übliche Geschäftszeit einhält, von **vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr** geöffnet.

Die **Kämmereikasse** ist für den öffentlichen Verkehr nur bis 12½ Uhr geöffnet.

Das **Standesamt** ist am **Karfreitage** und am **2. Osterfeiertage** zur Anmeldung von Sterbefällen von 11½ bis 12½ Uhr geöffnet.

Bielefeld, den 27. März 1907.

I 1851 **Der Magistrat.**
Bunnemann.

Evangel. Jungfrauenverein

Bethel bei Bielefeld.

Ostermontag, den 1. April 1907.

Familien-Abend

mit Gesängen (drei- und vierstimmig), Deklamationen, Aufführung und Ansprachen im **Assapheum.**

Alle Freunde und Freundinnen der Jungfrauenvereins sind herzlich dazu eingeladen.

Eintritt 20 Pfg. Beginn ½8 Uhr.

Bielefelder

Stadt-Theater.

Sonntag, den 31. März 1907, Anfang 7½ Uhr.
Eröffnungsvorstellung:

Lohengrin.

Am Karfreitag bleibt die Theaterkasse geschlossen, dagegen ist dieselbe Donnerstag von 10—2 Uhr und von 5—7 Uhr geöffnet.

Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Papenmarkt 2.

Statt Mittwoch Karfreitag abends 9 Uhr:

Bibelstunde.

Eintritt frei.

Sonntag, den 31. März 1907, abends 8 Uhr:

Familien-Abend.

Begrüßung der diesjährigen Konfirmanden.

Jedermann, besonders Eltern Freunde und Bekannte der Konfirmanden sind hierzu freundlichst eingeladen.

— — Eintritt 25 Pfg. — —

Der Vorstand.

Sonderzug.

Am 31. März und 1. April d. Js. werden folgende Sonderzüge mit II. bis IV. Wagenklasse gefahren:

Bielefeld	Abfahrt	3,05 nachm.
Dissen-Rotenfelde	Ank.	4,04 „
„	Abfahrt	5,45 „
Bielefeld	Ankunft	6,50 „

Die Züge halten auf den Zwischenstationen.

Bei ungünstiger Witterung werden die Züge nicht gefahren.

Münster, den 26. März 1907.

Kgl. Eisenbahn-Direktion.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht**, ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co, Radebeul

mit Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei

L. Schäfer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Schönste 1906er Ital. Legehühner



m. feuerroten Scholterkämmen à 2.60 M. Bei 20 Stück franko Truthühner zur Brut à 6.50 bis 7.50 Mk Garantie für leb. Ankunft Bezirkstierärz. Untersuchung. Preisliste über Geflügel aller Art umsonst

Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Fischmehl

ca. 65 Prozent Eiweißgehalt als Beigabefutter.

Allen Geflügel-Besitzern sehr zu empfehlen.

Erzielt überraschende Resultate.

Eier-Sammelstelle Herford
Ed. Mumperow
— Fernsprecher Nr 185. —

Bielefelder Aktien-Gesellschaft für mechan. Weberei.

Die in der gestern stattgefundenen Generalversammlung festgesetzte **Dividende pro 1906 von 11%** kann vom 2. April cr. ab

bei den Herren **Dellbrück, Leo & Co.** in **Berlin**
„ dem Herrn **J. H. Stein** in **Köln**
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln, Berlin** und **Düsseldorf**
„ der **Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.** in **Bielefeld**
„ unserer **Gesellschaftskasse** in **Bielefeld**

erhoben werden.

Bielefeld, den 26. März 1907.

Die Direktion.
Viering. **Mohr.**

Oster-Eier
Oster-Hasen

Oster-Gruppen, Präsentkörbchen

Geschenkartikel etc.

in unübertroffener Auswahl und Qualität

bei

Louis Blessmann

Rathausstr. 14. **Obernstr. 7.**

Telephon 906.

Der religionswissenschaftliche Kursus

beginnt **Mittwoch, den 5. April**, morgens 9½ Uhr, im Vereinshause bei der Altstädter Kirche. Die Gebildeten aller Stände, auch die Damen, sind eingeladen. Dauerkarte 3 Mk., Tageskarte 1.50 Mk., beide an der Kasse zu haben.

Das Ortskomitee.

Karfreitag

und an

beiden Osterfesttagen

bleiben meine Geschäftsräume

geschlossen.

F. Buddeberg

Bielefeld.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Gemeindeeinnehmers** (Stadtrentmeisters) ist hier voraussichtlich bald zu besetzen.

Die Wahl erfolgt auf 12 Jahre mit der Pensionsberechtigung der Magistratsmitglieder. Pensionsberechtigung ist auch für die ersten 6 Dienstjahre vorgesehen.

Gehalt einschließlich Wohnungsgeld 4500 Mark, steigend alle 3 Jahre um 400 Mk. bis 5700 Mk.

Umzugskosten werden vergütet.

Die Anstellungsbedingungen sind vom Oberstadtsekretär (Rathaus) zu beziehen.

Geeignete, in Finanz- und Kassenwesen erfahrene Bewerber mit guter Schulbildung wollen sich bis zum 20. April 1907 bei uns melden.

Bielefeld, den 26. März 1907.

I 1830 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 30. März d. J., bleibt der Schlachthof **geschlossen.**

Herford, den 25. März 1907.

Der Magistrat.
Busse.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 30. März d. Js., bleibt der Schlachthof **geschlossen.**

Herford, den 25. März 1907.
Der Magistrat. Busse.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Lesehalle ist vom 31. März ab **geschlossen.**

Herford, den 26. März 1907.
Der Oberbürgermeister. Quentin.

Bekanntmachung.

Ich habe mehrfach die Wahrnehmung gemacht, daß Steuerpflichtige ihre Berufung u. andere Eingaben in Steuerangelegenheiten durch Mittelspersonen anfertigen lassen, wofür sie nicht selten beträchtliche Gebühren zu entrichten haben.

Um den Steuerpflichtigen diese unnötigen Kosten zu ersparen, mache ich darauf aufmerksam, daß die Eingaben mündlich im Bureau des Unterzeichneten zu Protokoll gegeben werden können.

Herford, den 22. März 1907.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. V.: Scheurich.

Bekanntmachung.

Als gefunden sind bei uns folgende Gegenstände angemeldet:
1 Taschentuch, 1 Geldbeutel u.
1 Portemonnaie mit Inhalt.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizeibureau — Rathaus II — Zimmer Nr. 1, erteilt.

Herford, den 22. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister. Busse.

Schul-

bedarfs-Artikel

größte Auswahl billigst

H. Frensemeier
Herford, Radewigerstr. 17.

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung

offener Beinschäden — Krampfader-Geschwüre



und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts

Alle Zeitschriften

besorgt zu Originalpreisen frei ins Haus.

Heinr. Frensemeier,
Herford, Radewigerstr. 17.